Neulich, im Stadtpark : Begegnung mit einem Philosophen

Autor(en): **Cornelius, Jan**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-604665

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neulich, im Stadtpark

Begegnung mit einem Philosophen

JAN CORNELIUS

Der Philosoph, den ich um 11.30 Uhr im Stadtpark traf, erzählte mir mit einer deutlich spürbaren Nervosität, dass er bis Punkt 10.20 Uhr in seinem Arbeitszimmer gesessen habe, um sich ein neues philosophisches System auszudenken. Er habe jedoch an jenem Tag absolut nichts zustande gebracht, da ihm bereits um 8.05 Uhr auf völlig unerklärliche Weise der slawische Vorname Bohumil eingefallen sei.

Wie der Philosoph mich rückschauend wissen liess, habe er sich dadurch extrem irritiert gefühlt, was ihn wiederum in seinem Denken völlig blockiert habe. Aber in den folgenden Stunden sei ihm trotz intensiver Bemühungen nichts anderes mehr in den Sinn gekommen als einzig und allein dieser Name. Bohumil, Bohumil, habe es andauernd in seinem Kopf geklungen. Es sei wie verhext gewesen, er habe es einfach nicht mehr loswerden können, obgleich zwischen diesem Vornamen und seiner bisherigen Biografie absolut keine Verbindung bestanden habe. Dafür könne er die Hand ins Feuer legen.

«Ich bin ein Verfechter der Kausalität», so der Philosoph. «Für mich gab es noch nie einen Zweifel, dass sich für alles, was uns auf dieser Welt widerfährt, Erklärungen und Ursachen finden lassen.» Aber zwischen dem Namen Bohumil und seiner eigenen Person, so der Philosoph weiter, gebe es absolut keine Berührungspunkte. Er habe noch nie etwas mit diesem Namen zu tun gehabt, geschweige denn irgendeinen Bohumil persönlich kennengelernt, wie er mir lautstark versicherte. So habe er schliesslich, um sich von diesem ganzen Unsinn etwas abzulenken und auf vernünftigere Gedanken zu kommen, um 9.55 Uhr sein Arbeitszimmer fluchtartig verlassen. Er sei dann um 10.02 Uhr in die Strassenbahn Richtung Stadtpark gestiegen.

Nun stand er völlig entnervt vor mir. «Bohumil!», sagte er ratlos. Dann hüllte er sich plötzlich in Schweigen, und da kein Dialog zwischen uns mehr möglich war, haben wir uns wortlos voneinander getrennt.

Es war 10.36 Uhr. Jetzt ist es 18.10 Uhr.

Die Philosophie bleibt gefragt

Stösst es auch dir vielleicht mal etwas sauer auf und wird dir fast ein bisschen schlecht ob dem Bezweck gewisser «Volks»initiativen, hilft einzig noch das Wort des alten Schopenhauer:

«Der Spiesser hat zuweilen in der Sache recht, nie aber – oh, wie wahr! – in den Motiven.»

WERNER MOOR

ANZEIGE

Andreas Thiel ist der Dandy unter den Satirikern, der Henker unter den Poeten und der Wolf im schwarzen Schafspelz unter den Kolumnisten. Er ist ein Meister des verbalen Floretts. Seine einzige erogene Zone ist sein Intellekt.

«Unbefleckte Sprengung» ist die erste Buchpublikation von Andreas Thiel und versammelt alle Kolumnen und Cartoons, die er seit 2005 im ‹Nebelspalter› veröffentlicht hat.

Andreas Thiel
Unbefleckte Sprengung
Edition Nebelspalter bei Salis
Gebunden, Leinen, 160 Seiten, 18 x 21 cm, CHF 39.80
ISBN 978-3-905801-42-2

Ab 13. September im Handel. Speziell für unsere Leser: 10 % Vorbestellungs-Rabatt!

Bestellkarte siehe Umschlag